ART PROFIL

MAGAZIN FÜR KUNST

PVSt. E 48757
ISSN 1430-4821
Deutschland
€ 7,80

Heft-Nr. 135-2019
25. Jahrgang
Belgien € 9,00
Österreich € 8,60
Spanien € 10,15
Schweiz sfr 15,30

Spannungsfeld Malerei und Musik

Interview: HA Schult und René Zechlin

Im Heft: Balázs · Barber · Brahn · Buchheit-Dupré · Fischer · GeGessler · Gerullis · Harder Hefer · Infelicina · Janssen · Karpov · Nebel · Nikou · Scheerle · Stier · Taffet

90 Jahre GEDOK Karlsruhe
20 Jahre Kunstkontor
PHÖNIX-Kunstpreis

Eine stilistisch gelebte Leidenschaft visualisiert den Reichtum farblicher Details.

Wolfgang Scheerle: Harmonische Interaktionen von Farben.

Wolfgang Scheerle; o.T. (1); Original, Acryl auf Leinwand, mit Kunstharz überzogen, 50 cm x 40 cm, 2018 © Wolfgang Scheerle

Der Maler Wolfgang Scheerle, einst in Stuttgart geboren, lebt und arbeitet aktuell sowohl in Thüringen als auch in Bonn. Prägend für ihn ist und war, dass er nicht auf einem konventionellen Werdegang, etwa über ein Kunststudium zur Malerei gefunden hatte, wohl aber über die Welt der Mode, denn in dieser Branche war er viele Jahre lang als Modedesigner und im Marketing tätig. Da ihn die Liebe zur bildenden Kunst trotz seines beruflichen Engagements nie losließ, nahm er Unterricht bei Otmar Alt, Harald Reiner Gratz und Bernd Scheid. Scheerles Arbeiten zeichnet aus, dass sie den abstrakten Reichtum der Farbharmonie zu visualisieren wissen. Ineinander und übereinander gruppiert, gelagert und verschlungen, lässt dieser Künstler eine Farbenkraft in einem riesigen Rauscherlebnis aufeinandertreffen und schafft dadurch ein gefühlt implodierendes Gefüge aus ungebändigten Formen und sich vermittelnder, fließender Energie. Der dynamische Effekt seiner Werke ist deshalb so deutlich spürbar, weil der Künstler zudem spezielle technische Mittel einsetzt, um seinen Werken einen außergewöhnlichen 3D-Effekt zu verleihen: „Meine Bilder entstehen, ohne dass ich eine konkrete Vorstellung in meinem Kopf oder vor meinem geistigen Auge habe. Jedes einzelne Bild ist, so gesehen, ein emotionales und handwerkliches Zufallsprodukt, und ich lasse mich selbst vom Ergebnis überraschen. Wenn das Malen wie von selbst von der Hand geht, ist es für mich jedes Mal ein absolut beglückendes Gefühl. Aber nicht jedes Bild übersteht die kritische Betrachtung am nächsten Tag, in der darauffolgenden Woche oder einen Monat später. So unterschiedlich die Bilder auch ausfallen, sind mir bei allen Werken neben Kontrasten, eine gewisse Dynamik und vor allem die Farbharmonie besonders wichtig. Dafür arbeite ich mit klaren, freundlichen und leuchtenden Farben. Diese Farbkomponenten symbolisieren meine Grundeinstellung und sind Ausdruck meiner Lebensphilosophie. Beim Betrachter möchte

ich in erster Linie positive Emotionen wecken und wenn möglich auf dessen Gesicht ein Strahlen zaubern. Farbe kann sehr viel bewirken, besitzt unendlich mannigfaltige Nuancen und Ausdrucksmöglichkeiten. Meine Bilder wachsen und entstehen, in dem ich immer wieder neue Farbschichtungen übereinanderlege oder mit den vorhandenen Schichten vermische. Die Spachtelmalerei ermöglicht mir, zufällige Verlaufsformen von Farben und Ritzungen während des gesamten Schaffensprozesses zu kreieren. Farben und Formen bleiben dabei im Fluss, und das Bild erhält eine reliefartige Tiefe und Körperlichkeit. Die meisten meiner Werke werden zusätzlich in Kunstharz vergossen. Eine zirka drei Millimeter starke Deckschicht legt sich über das gesamte Bild und umschließt die Acrylfarben auf der Leinwand komplett. Das Kunstharz verleiht der Bildoberfläche eine einzigartige Brillanz. Die vergossenen Bilder erlangen eine unverkennbare Oberflächenstruktur mit plastischer und dynamischer Ausstrahlung. Durch das Kunstharz entsteht zusätzlich ein Lupeneffekt, der tiefer liegende Schichten und Motive näher an die Oberfläche bringt. Dadurch eröffnet sich zusätzlicher Spielraum für Interpretationen, und der Fantasie eines jeden Betrachters sind somit keine Grenzen gesetzt. Selbst ich entdecke bei meinen Bildern immer wieder andere Motive, und meine Gedanken gehen mit mir jedes Mal auf eine neue und spannende Reise" - so erklärt der Künstler seine Vorgehensweise.

Im Werk „o.T. (1)" spiegelt sich dieses systematische Herangehen sichtlich wider. Die Farbvarianten verfließen in- und auseinander und offenbaren dabei einen alles durcheinanderwirbelnden Farbkosmos, welcher durch die impulsiv agierenden Bewegungen des Spachtels, mit breitem Duktus auf der Leinwand Bedeutung erzeugt und erobert - und bereit ist, diese durch die dynamische Flexibilität des Gefüges auch umgehend wieder zu räumen, wenn sich in diesem beständigen Farbfluss wiederum eine neue Ordnung entwickelt und abzeichnet. Denn der kontinuierliche Malgang ist hier stets einem ununterbrochenen Zustand der Modifikation und Ergänzung unterworfen.

Wolfgang Scheerle; o.T. (2); , Acryl auf Leinwand, mit Kunstharz überzogen, 100 cm x 80 cm, 2018
© Wolfgang Scheerle

Selbst ein bestimmter Ausschnitt, den wir für uns definieren mögen und so wahrnehmen, visualisiert nur einen Bruchteil der Bewegung - auch wenn der Künstler diese dynamische Szenerie und den allgemeinen Fluss malerisch letzten Endes stoppt, wobei ein solches Innehalten die Szenerie für uns eindrücklich gerinnen lässt. Im fertigen Werk lässt sich der nach allen Seiten drängende Farbkosmos jedoch nicht einfangen und bändigen, denn die Wucht, Kraft und Energie eines derartigen Bildes dringt über jeden begrenzenden Rahmen hinaus. Machtvoll und unaufhaltsam überwinden solche Strukturen, sprengt dieser unbändige Farbfluss jegliche Form und verleiht der Nicht-Formgebundenheit ihre Aussagekraft. Der Rausch der Farbe als Ereignis vermittelt sich dann als Quintessenz einer permanenten künstlerischen Vision.

Farben sind weitaus mehr als nur Mittel zum Zweck, um künstlerische Ideen, die es zu formulieren gilt, zu komponieren und zu

Wolfgang Scheerle; o.T. (3); Acryl auf Leinwand, mit Kunstharz überzogen, 50 cm x 40 cm, 2018
© Wolfgang Scheerle

vermitteln. Sie offenbaren Gestaltungswillen und vermitteln Formen und Formate. Wobei es nicht der Form obliegt, das Unstrukturierte und das sich frei Entfaltende zu bändigen, sondern gerade auch die Autonomie eines malerischen Potpourris erlaubt es ihr hier durchaus, Regeln zu ignorieren. Wenn die künstlerischen Prämissen des Künstlers den allgemeinen Vorgaben der Kunst nicht entsprechen wollen, so mag dies eine befreiende, anarchisch anmutende Aktionsform einzuläuten, welche den Taktstock für das noch Ungezähmte schwingt.

Wolfgang Scheerle achtet in seinem gesamten Kompositionsprozess stets auf eine unbedingte harmonische Koexistenz der Farben. Selbst auftretende Divergenzen bedeuten nicht automatisch eine Störung des allgemeinen, harmonischen Gleichgewichts. So erzeugen auch diametral gegensätzliche Primär- und Sekundärfarben vor allem eines: Spannung. Und diese Energie durchströmt jede einzelne Gestaltungsaussage solcher Arbeiten. Und so stehen Wolfgang Scheerles Werke „o.T. (2)“ oder auch „o.T. (4)“ sowie „o.T. (3)“ ganz exemplarisch für eine nicht beliebig reproduzierbare, weil einmalige Gestaltungsfindung. Ob in dunklen, düsteren Farben des letztgenannten Bildes gehalten, oder in den kraftvolle Farben eines Rot oder Schwarz und Grün in den beiden erstgenannten Werken: Sie durchdringen die Tiefe des Farbraums und überlagern die vielen Zwischenschichten, welche dann ebenfalls von Gelb über Weiß bis Blau den Farbkreis in seiner Breite aufzufächern wissen. Beinahe comicartig teilt sich diese kreative Explosivität fast schon stilistisch mit - wobei unser Blick sich in diesen wogenden Welten beinahe verliert. Einer unendlichen Erzählung ähnelnd, so sprechen diese Bilder zu uns, wobei sie Hand in Hand mit einer Leidenschaft einhergehen, welche eine überaus gewaltige Anzahl farblicher Details betont und als finales Maß der Dinge für sich sprechen lässt.

Weitere Infos:
Wolfgang R. E. Scheerle
D-98693 Ilmenau
E-Mail: info@wscheerle.de
Web: www.WScheerle.de

Wolfgang Scheerle; o.T. (4);
Acryl auf Leinwand, mit Kunstharz überzogen,
100 cm x 80 cm, 2018
© Wolfgang Scheerle